



---

## Lügen. Eine Spielanregung von Ursula Wölfel

---



Hausaufgabe:

- a) Lies dir die Geschichte durch.
- b) Versetze dich in die Lage des Kindes. Was wird es sagen? Wie reagieren die Käuferin des Autos und die Eltern? Schreibe die Geschichte auf ca. einer halben Seite weiter.

Ein Kind kommt von der Schule nach Hause. Die Eltern fragen nach der Rechenarbeit. Hat der Lehrer sie heute zurückgegeben? Sie haben mit dem Kind gelernt, nun möchten sie wissen, ob es eine gute Arbeit geschrieben hat.

Der Lehrer hat die Arbeit noch nicht zurückgegeben. Das sagt das Kind.

Hat es nicht gestern erzählt, heute sollten sie die Arbeit zurückbekommen?

Sie haben die Verbesserungen gleich in der Schule gemacht. Der Lehrer hat die Hefte wieder in den Schrank gelegt.

Er hat die Arbeit also doch zurückgegeben! Warum lügt das Kind? Hat es eine schlechte Note?

Es hat eine Drei, sagt das Kind.

Eine Drei, das ist ordentlich. Deshalb braucht das Kind doch nicht zu lügen?

Das Kind gibt keine Antwort.

Die Mutter sieht in der Schultasche nach. Sie findet das Heft mit der Rechenarbeit. Aber das Kind hat behauptet, der Lehrer hätte die Hefte in den Schrank gelegt. Wieder hat es gelogen.

Das Kind will schnell sagen, dies sei nicht das richtige Heft. Es will der Mutter das Heft wegnehmen. Aber sie hat es schon aufgeschlagen. „Mangelhaft“ steht unter der Arbeit. Eine Fünf hat das Kind.

Heute finden die Eltern das nicht schlimm. Jeder kann einmal eine schlechte Arbeit schreiben. Dass aber ihr Kind zu feige ist, die Wahrheit zu sagen, dass es zweimal gelogen hat, das finden sie schlimm, traurig, schrecklich.

Das Kind hatte Angst. Es wusste nicht, dass heute eine Fünf nicht so schlimm ist wie sonst. Das letzte Mal hat es wegen der Fünf im Diktat Ohrfeigen bekommen.

Will es sich herausreden? Damit macht es alles noch schlimmer. Die Eltern nennen das Kind böse und schlecht. Zur Strafe darf es heute nicht draußen spielen. Es muss die Aufgaben aus der Rechenarbeit abschreiben und so oft rechnen, bis alles richtig ist.

Das Kind sagt nichts mehr. Es rechnet.

Die Eltern unterhalten sich. Heute soll ihr altes Auto verkauft werden. Eine Frau will kommen und es ansehen. Vielleicht nimmt sie es gleich mit.

Vor einem halben Jahr hatte der Vater einen Unfall mit diesem Auto. Es wurde repariert und frisch gespritzt. Man sieht nichts mehr von dem Schaden.

Die Frau braucht nicht zu wissen, dass sie einen Unfallwagen bekommt. Sonst nimmt sie ihn womöglich nicht. Wahrscheinlich fragt sie gar nicht danach. Und wenn sie das doch tut, werden sie sagen, sie soll den Wagen betrachten. Sieht der wie ein Unfallwagen aus?

